

das, wenn es Stand gehalten hätte vor der verderbten Schwäche der Menschen, Asien wieder zu dem Paradiese, das es ursprünglich war, gemacht haben würde.

Aus dieser Religion der Liebe ist unter Priesterhänden längst ein zur Caricatur verzerrter Dämonencultus geworden; aber einige ihrer Grundwahrheiten haben sich behauptet, sind in das Fleisch und Blut der Völker übergegangen. Zu ihnen gehört die Schonung der Thiere. In dieser Hinsicht gilt durch ganz Asien fast jenes Wort des Tacitus, dass hier gute Sitten mehr vermögen, als anderswo gute Gesetze.

Der chinesische Codex kennt kein Thierschutzgesetz. Er bedarf desselben nicht. Ein Gloger im Zopf, auf Filzsocken einhergehend, mit Essstäbchen speisend, wäre ein Ding der Unmöglichkeit.

Wo konnte der Vogel also eine ihm günstiger bereitete Stätte finden, als unter diesen Buddhisten und ihren ähnlich denkenden Mitbürgern? Wir sehen, er hat sich derselben auch mit der furchtlosesten Vertraulichkeit versichert. Er genießt noch überall den Schutz des Menschen, in China und der Mongolei, in Hinterindien und Japan. Ueberall theilt er den Besitz des Landes mit seinem mächtigeren Freunde. Stellen ihm die Müssigen und die Bedürftigen einmal nach, so geschieht es mit mehr oder weniger, fast waidmännisch zu nennender Schonung. Nur dem eigentlichen Jagdgefögel und wenigen kleineren Arten gegenüber wird selbst der grosse Boghdo-Khan, der kaiserliche Sohn des Himmels, zum Jäger, ja sogar zum Finkler, der das seidene Seil des Vogelheerdes in seiner Hand zu halten versteht, wie einst Heinrich der Vogelsteller in unserm Harzwalde; für Schutz und Pflege aber dankt der Vogel dem Bewohner China's durch vermehrtes Zutrauen, durch tausend kleine Dienste, die er dem Acker- und Gartenbau leistet, durch jenen feinen Zug lächelnder Gemüthlichkeit, den er vermöge seiner blossen Anwesenheit den Freuden des häuslichen Heerdes hinzufügt. War's nicht ebenso bei den alten Egyptern, bei den Braminen Indiens? Ist es nicht annäherungsweise so auch in allen Ländern des Islam? Herrscht nicht noch heut bei den Moslems jener wenn auch indolente, so doch segensbringende Natursinn, welcher einst zur Gründung Kairo's Veranlassung gab, als er zu Fostat in Egypten dem arabischen Feldherrn Amru sein Zelt abzubrechen verbot, weil eine Lachtaube ihr Nest daran gebaut und ihre Jungen noch nicht ausgebrütet; welcher, wie Brehm berichtet, die Knaben der Nilländer von der Gewohnheit des Nesterausnehmens noch jetzt fern hält und ihn selbst zum unschuldigen Sophismus greifen lassen musste, als er von dem Berathungsbaume eines Dorfes im Sudan die Eier des Abdimstorches herabholen wollte.

Möchte doch dieser Zartsinn dem Vogel gegenüber den Ländern, in denen er herrscht, noch lange, möchte er ihnen auf immer erhalten bleiben! Grausam erscheint damit verglichen die Civilisation des Occidents in ihrer erbarmungslosen Ausnutzung der Natur. Kein gutes Zeichen ist es, dass sie in diesem Sinne vorwärts zu schreiten scheint, je mehr sie sich von den bisweilen ihr noch leichte Schranken setzenden Banden des Aberglaubens und des Vorurtheils befreit. Jetzt bedroht die Invasion abendländischer Bräuche und Missbräuche

auch schon China, nachdem sie in Japan unter der Maske des Fortschrittes festen Fuss gefasst. Der Bewohner des Reichs der Mitte sieht die Stabilität seiner Institutionen, seine ohne Maschinen arbeitende Industrie, sieht seine religiösen Ueberzeugungen erschüttert durch jene rothen Teufel, die, indem sie Zutritt in seinem Lande fordern, ihm selbst, in Californien, die Rechte des freien Bürgers verweigern.

Auch an jener das geschweifte Dach tragenden Säule, auf deren Knauf der Hausvogel China's in tausendjähriger Vertrauensseligkeit sein Nest baut, wird bereits gerüttelt. Ich wiederhole hier die wenigen Worte des Père David, welche eine Welt von üblen Folgen voraussehen lassen:

„Die Chinesen machen nicht Jagd auf den *Garrulax perspicillatus*, weil er so zahm in ihrer Nähe lebt. In der Nachbarschaft der europäischen Colonieen jedoch, wo sie ohne Unterschied alle Art Federwild zu tödten gelernt haben, zeigen sie nicht mehr dieselbe Schonung für ihn“.

Ich habe es für passend gehalten, in der Aufzählung der Vögel der uns hier beschäftigenden Kategorie auch diejenigen Arten mit aufzuzeichnen, welche, ohne eigentliche Hausbewohner oder Nachbarn des Hauses zu sein, innerhalb der Mauern Pekings beobachtet worden sind. Es geschah dies, weil die Angaben David's uns in den Stand setzen, wenigstens einige Hauptzüge aus dem Bilde der Pekinger Intramuralornis zu erkennen. Dieselbe muss zu den interessantesten gehören, wenn wir uns auch nur den bei uns fast ausgerotteten Nachtreiher als in ihr gesellig brütend vorstellen, anderer charakteristischer Pinselstriche nicht zu gedenken. Möge unverhofft bald die Zeit kommen, wo ein in die Nähe der grossen Mauer verschlagener Franke, sei er Kaufmann, Ingenieur oder Diplomat oder am Ende gar ein unseres Schriftthums kundiger Sohn des himmlischen Reichs, in gelbe geblünte Seide gehüllt, zu den Herren René Paquet und Herman Schalow sprechen wird:

Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der Dritte!

(Schluss folgt.)

Die im Oberreichsfelde und bei Mühlhausen, besonders aber bei Dingelstädt und Heiligenstädt von mir beobachteten Vögel.

Von Sanitätsrath Dr. C. W. J. Strecker in Dingelstädt.

(Schluss.)

Rohrsänger habe ich selbst noch nicht hier gefunden. Bei Duderstadt hörte ich *C. arundinacea* im Schilf.

* *Troglodytes parvulus*, Zaunkönig, hier häufig, nistet.

* *Cinclus aquaticus*, Wasserschmätzer, an allen Bächen gemein, nistet.

* *Motacilla alba*, Bachstelze, gemein.

* *Motacilla sulfurea*, Graue Gebirgs-Bachstelze, hier häufig.

* *Motacilla flava*, Gelbe Bachstelze, soll auch hier sein —?

† *Anthus pratensis*, Wiesenpieper, nur auf dem Durchzuge einzeln.

* *Anthus arboreus*, Baum pieper, hier ziemlich häufig.

* *Alauda cristata*, Haubenlerche. Kam vor 30 und mehr Jahren nur im Winter zu uns, jetzt ist sie Standvogel und nistet hier. Sie ist fast so häufig wie die Feldlerche. Im Dorfe Katharinenberg nistet sie noch; eine Stunde davon in Treffurt an der Werra, wo es wärmer ist, soll sie im Sommer nicht vorkommen.

* *Alauda arvensis*, Feldlerche. Findet sich hier viel weniger, als vor 40 Jahren, ist aber darum noch immer häufig.

* *Emberiza miliaria*, Grauammer. In den Jahren 1834 bis 1837, wo ich als Gymnasiast in Heiligenstadt sammelte, bekam ich ein Exemplar. Kein Mensch kannte diesen Vogel, so selten war er. Im Sommer oder Herbst 1866 kam der Forstlehrling Montag zu mir, brachte mir 3 Grauammern und berichtete, er sei mit dem Gewehr (eine Stunde von hier) gegangen, da sei ein so ungeheuer grosser Flug dieser Vögel angekommen, dass sich die Luft fast verfinstert hätte, er habe auf das Gerathewohl dazwischen geschossen und 5 Stück wären gefallen. — Von dieser Zeit sind die Grauammern hier im ganzen Gebiete häufig und nisten.

* *Emberiza citrinella*, Goldammer, gemein.

* *Emberiza hortulana*, Ortolan. Der Oberförster Lanz, mit dem ich über das Vorkommen des Gartenammer sprach, behauptete, er habe denselben hier gesehen. — Ein Jahr später brachte mir ein Forstlehrling einen frisch geschossenen Ortolan im Sommer.

† *Emberiza nivalis*, Schneeammer. Ende der vierziger oder Anfang der fünfziger Jahre fuhr ich im Winter von hier nach Wachstädt und sah auf dem Lande eine Menge Vögel, die ich für Schneeammern hielt. — Später sah ich beim Bahnhofe Silberhausen Dingelstädt etwa 1868 sie wieder. Ich gab verschiedenen Jägern Auftrag und erhielt von Kullstedt eine Schneeammer.

(*Fringilla nivalis* kommt, wie Dr. Hellmann in Gotha mir mitgetheilt hat, im Thüringer Walde vor. Dort lebt auch *Passer petronia*, wie mir 1836 der Actuar Mädels, von dem ich einen Steinsperling erhielt, mittheilte.

* *Fringilla coelebs*, Buchfink, gemein.

† *Fringilla montifringilla*, Bergfink, in jedem Herbst und Frühjahr in grossen Massen hier, wo sie oft 14 Tage bleiben.

* *Fringilla cannabina*, Hänfling, häufig.

(*Fringilla flavirostris* zuweilen auf dem Zuge, doch selten. Ich erhielt noch keinen frisch.)

† *Fringilla linaria*, Bergzeisig, nur auf dem Durchzuge, von mir selbst früher geschossen.

† *Fringilla spinus*, Zeisig, auf dem Durchzuge hier häufig.

* *Fringilla carduelis*, Distelfink, hier häufig.

* *Fringilla chloris*, Grünling, gemein.

* *Pyrrhula rubicilla*, Dompfaff, hier gar nicht selten.

* *Passer domesticus* und *montanus*, gemein.

† *Loxia curvirostra*, Fichten-Kreuzschnabel, wird einzeln und selten hier gefunden.

* *Columba palumbus*, Ringeltaube, hier gar nicht selten, nistet.

* *Columba oenas*, Hohltaube, hier meist nur auf dem Durchzuge, doch nistete sie bei Henthen 1½ Stunde von hier.

* *Columba turtur*, Turteltaube. Hier gar nicht selten, nistet.

! *Tetrao urogallus*, Auerhahn, verfliegt sich zuweilen hierher, mir sind zwei bei Heiligenstadt geschossene bekannt.

* *Tetrao tetrix*, Birkhahn. Auf der kalten Linde, einem Forsthause und Revier bei Leinefelde, etwa 2½ von hier, hatte dieser Vogel genistet. Der Oberförster Dietrichs hegte ihn, und er vermehrte sich und hielt sich eine Reihe von Jahren. Doch die Jäger der Umgegend schossen ihn in den umliegenden Feldhölzchen und haben ihn vor etwa 20 Jahren ausgerottet.

* *Perdix cinerea*, Rebhuhn, hier nicht selten.

* *Coturnix communis*, Wachtel, war in früheren Jahren viel häufiger, jetzt hier mehr einzeln.

! *Phasianus colchicus*, Gemeiner Fasan, ein Hahn bei Silberhausen vor einigen 50 Jahren geschossen.

* *Otis tarda*, Trappe. Bei Langensalza häufig, aber auch hier bei Dingelstädt hat er mehrere Jahre hinter einander genistet. Jetzt ist er etwa 3 oder 4 Jahre wieder verschwunden.

† *Oedionemus crepitans*, Dickfuss, wird auf seinem Zuge von Zeit zu Zeit hier erlegt.

* *Vanellus cristatus*, Kibitz. Noch an verschiedenen Stellen des Obereichsfeldes häufig, so bei Breitenworbis, bei mir nur einzeln nistend.

† *Charadrius auratus*, Goldregenpfeifer, kommt im Herbst oft in grossen Zügen hierher. Im Frühlinge 1836 erhielt ich ein Exemplar.

† *Charadrius fluviatilis*, Flussregenpfeifer, hier einzeln, ob er nistet ist mir nicht bekannt.

† *Totanus glottis*, Grünfüssiger Wasserläufer. Ich erhielt ein Exemplar von Wachstädt, eine Stunde von hier.

† *Temlatias gallinago*, Heerschnepfe, hier nicht so häufig, ob sie nistet, kann ich nicht sagen.

* *Temlatias gallinula*, Kleine Bekassine, hier ziemlich häufig, nistet hier.

† *Numenius arcuatus*, Grosser Brachvogel. Ich kann mich erinnern, dass ihn vor 50 Jahren mein Vater geschossen. Vor etwa 40 Jahren sah ich bei Reifenstein, eine Stunde von hier, einen grossen Schwarm. Vor etwa 2 Jahren schoss der Förster Goldmann einen.

* *Ardea cinerea*, Grauer Reiher, hier ziemlich häufig.

* (*Nycticorax europaeus*, Der Nachtreiher, am Seeburger See, einige Jahre nistend, jetzt ausgerottet. Auch *Tringa pugnax* dort häufig.)

† *Ardetta minuta*, Kleine Rohrdommel. Ein Exemplar vom Seeburger See sah ich bei Hertwig, welches dieser geschossen. Zwei in Mühlhausen, die dort erlegt sind.

† *Botaurus stellaris*, Grosse Rohrdommel. Bei Wachstädt und hier bei Dingelstädt eine geschossen. Am Seeburger See nicht selten.

† *Ciconia alba*, Storch. Ist alle Jahre im Frühjahr und Herbst einige Tage hier, wo er aber nicht nistet.

† *Ciconia nigra*, Schwarzer Storch. Soll bei Langensalza, 8 Stunden von hier, nicht selten sein.

Hier hat ihn ein Gymnasiast dem Gymnasium zu Heiligenstadt geschenkt, war auch dort geschossen.

**Rallus aquaticus*, Wasserralle, hier nicht selten, nistet.

†*Ortygometra porzana*, Sumpfbuhn, nicht so selten hier, — ob es nistet? —

**Crex pratensis*, Wachtelkönig. Hier jetzt ziemlich häufig, früher gemein.

**Fulica atra*, Blässhuhn, hier nicht selten, scheint bei Dingelstädt nicht zu nisten, wohl aber auf dem Eichsfelde.

**Gallinula chloropus*, Grünfüßsiges Wasserhuhn, hier nicht selten, nistet auf dem Eichsfelde.

†*Anser cinereus*, Graugans, hier auf ihren Durchzügen wiederholt geschossen. Auch ein Exemplar meiner Sammlung.

†*Anser segetum*, Saatgans. Ich besitze eine in meiner Sammlung, die 1½ Stunde von hier geschossen wurde

†(*Bernicla torquata*, Bernikelgans, von Hertwig in Duderstadt geschossen am Seeburger See, und von ihm gestopft.)

†*Spatula clypeata*, Löffelente, wird hier zuweilen geschossen.

†*Anas crecca*, Krickente, hier nicht selten.

†*Anas querquedula*, Knäckente, seltener hier als die Krickente.

†*Anas penelope*, Pfeifente. Ich kenne 2, die hier geschossen sind, eine hatte ich selbst.

†*Anas boschas*, Stockente. Die häufigste Ente, nur im Winter meist hier, auch im Herbst.

†*Aethya ferina*, Tafelente, hier auf dem Zuge, nicht so selten.

! *Fuligula marila*, Bergente, selten hier, ich erhielt ein Männchen aus Grossbartloff, Oberförsterei Ershausen.

†*Fuligula cristata*, Reiherente, nicht so selten, mehrfach erhalten.

Keine wilde Ente nistet in unserer Gegend, wohl aber am Seeburger See und noch an einigen Stellen des Eichsfeldes.

†*Sterna hirundo*, Grosse Seeschwalbe, kommt selten her, am Seeburger See ist sie immer.

!(*Lestris parasiticus*. Jung, erhielt ich gestopft von einem Förster aus Heyrode, ob hier geschossen!?)

! *Larus tridactylus*, Dreizehige Möve. Im Jahre 1848 oder 49 hatte sich diese Möve im Sommerkleid bei Dingelstädt verflogen, es war ein ganz alter Vogel mit vollkommen weissem Kopfe und Halse. Hier war sie zwischen einen Flug Tauben gerathen, und in der grossen Mühle mit in den Taubenschlag gegangen, wo sie gefangen und mir lebend gebracht wurde. — Ausserdem wurden 2 Exemplare im Winter in der Oberförsterei Reifenstein erlegt.

†*Larus ridibundus*, Lachmöve, hier mehrfach, besonders im Winter, gesehen.

! *Talassidroma pelagica*, Kleine Sturmschwalbe. Im Jahre 1836 wurde sie im November hier in Dingelstädt lebend mit der Hand gefangen, starb aber bald, und ich erhielt sie für meine damalige Sammlung.

! *Sula alba*, Basstölpel. Es wurde mir mitgetheilt, dass bei Giboldshansen im Untereichsfelde, auch ein solcher Vogel aus der Luft gekommen und in eine Heerde Gänse eingefallen sei, wo er mit den Händen gefasst und lebend nach Göttingen gebracht wurde.

! *Eudytes septentrionalis*, Rothkehliger Taucher, ist wiederholt hier, aber immer als junger Vogel, verflogen erlegt worden.

†*Colymbus minor*, Kleiner Steissfuss, nicht selten hier.

! *Colymbus cornutus*, Gehörnter Steissfuss. Vom Seeburger See erhielt ich früher einen alten Vogel, etwa vor 8 bis 10 Jahren wurde mir dieser Steissfuss jung, lebend gebracht, er war ½ Stunde von hier in Kefferhausen (wo die Unstrut entspringt) mit den Händen gefangen.

! *Colymbus cristatus*, Haubentaucher. Im Seeburger See häufig. Hier einige in der Oberförsterei Reifenstein erlegt.

Einem Briefe Prof. A. Nordenskiöld's an den Kaufmann O. Dickson in Gothenburg, geschrieben am Bord der Vega, östlich vom Cap Tscheljuskin, mitgetheilt in den Petermann'schen Mittheilungen (1879. p. 13), entnehme ich die folgende Notiz: „Alken, Lumen, Teiste und Seeschwalben, welche man bei Spitzbergen zu Tausenden und aber Tausenden trifft, fehlen hier vollständig. Möven und Tauben (*Lestris*), welche dort mit ihrem beständigen Schnattern, Schreien und Pfeifen die Luft erfüllen, kommen hier nur spärlich vor, je mit zwei Arten. Nur Schneeammern, 6—7 Arten, und einige Gänsearten trifft man in grösserer Anzahl auf dem Lande. Fügt man hierzu das eine oder andere Schneehuhn, eine Eule (*Strix nyctea*) und eine Falkenart, so ist die ganze Vogelfauna der Gegend, wenigstens so weit wir sie erforschen konnten, hergerechnet.“

Es ist im höchsten Grade interessant, dass in diesem Briefe wieder ein Falk als beobachtet genannt wird. Bisher ist die Art noch nicht festgestellt worden, doch ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, dass man es überall in den verschiedenen Fällen mit *Falco gyrfalco* zu thun hatte. Wenigstens ist in den meisten Berichten von einer grösseren Art die Rede. In Robert Collett's Sammlung in Christiania befindet sich ein *Falco aesalon*, der an der Carasee, südlich von den weissen Inseln, erlegt worden ist. Die Angabe über die „6—7 Arten von Schneeammern“ in dem Nordenskiöld'schen Briefe beruht wohl auf einem Irrthum. Bisher ist nur *Plectrophanes nivalis* L. auf Spitzbergen, Nowa Semlja und auf Waigatsch, in der Jugorstrasse, überhaupt im hohen Norden aufgefunden worden. H. S.

Vogelzug.

Ueber die Ankunft unserer Sommergäste liegen uns von den Herren Sachse (Altenkirchen) und Prof. Altum (Eberswalde) folgende Notizen vor:

Alauda arvensis und *arbores* am 10. Februar singend bei Altenkirchen, letztere am 8. Febr. bei Eberswalde. — *Vanellus cristatus* und *Sturmus vulgaris* am 8. Febr. bei Eberswalde. — *Motacilla alba* am 11. Febr. bei Eberswalde. — *Turdus musicus* am 11. Febr. in 2 Exemplaren bei Altenkirchen gesehen. — *Turdus iliacus* am 14. Febr. in grosser Schaar bei Altenkirchen. — *Buteo lagopus* am 11. Febr. bei Eberswalde gesehen. — *Fringilla spinus* am 17. Febr. in Schaaren bei Eberswalde durchziehend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Strecker C. W.

Artikel/Article: [Die im Obereichsfelde mid bei Mühlhausen, besonders aber bei Dingelstädt und Heiligenstadt von mir beobachteten Vögel 51-53](#)